

Ethische Reflexionen zum Umgang mit der Digitalisierung

Über Wertvorstellungen zum Thema „Künstliche Intelligenz“, eventuellen unkalkulierbaren Fehlentwicklungen und Auswirkungen auf die Menschen

Ulla Coester, Xethix Empowerment, Köln

Redaktion BusSysteme | Auf Ihrer Homepage www.xethix-empowerment.de stellen Sie die Fragen: „Ist die Weiterentwicklung von KI mit unseren Wertvorstellungen überhaupt noch vereinbar?“ und „Wie stellen wir uns eine digitale Zukunft vor?“ Wie stellen Sie sich die digitale Zukunft vor und wie konvergieren Wertvorstellungen und unsere technische Weiterentwicklung mit künstlicher Intelligenz?

Ulla Coester | Diese Frage lässt sich tatsächlich nicht pauschal beantworten. Meine Idealvorstellung wäre, dass ein Entwurf zur digitalen Zukunft auf jeden Fall beinhaltet, Technologien nicht unter der Prämisse zu entwickeln, alles umzusetzen was möglich ist, sondern eher auf den Aspekt fokussiert, was in fact für die Weiterentwicklung der Menschen sinnvoll sein kann. Gerade angesichts der aktuellen Lage erscheint es schwierig, Maßstäbe hierfür zu definieren und darüber allgemeingültig abstimmen zu lassen. Auch mit Blick darauf, dass wir in einer globalen Wirtschaftswelt leben, aber kulturell bedingt unterschiedliche Wertvorstellungen entstanden sind. Allerdings lassen sich aus meiner Sicht generelle Bedürfnisse herauskristalisieren, die dem Menschen inhärent und von daher gleich sind. Selbstverständlich ruft dies Kritiker auf den Plan die anmahnen, dass durch Vorgaben solcher Art der Fortschritt gehemmt wird. Doch muss dann die Frage erlaubt sein, wer eventuelle Fehlentwicklungen zu verantworten hat – gerade im Bereich KI – weil Wertvorstellungen einer Gesellschaft nicht berücksichtigt oder, noch gravierender, ignoriert wurden beziehungsweise werden und dies dann



Ulla Coester ist die Gründerin / CEO des Unternehmens xethix-empowerment und berät bei Prozessen zur digitalen Ethik sowie bei Digitalisierungsprojekten. Sie ist Lehrbeauftragte für digitale Ethik (Hochschule Fresenius, Köln) und Mitglied der Standardization Evaluation Group 10/ IEC: Ethics in Autonomus and Artificial Intelligence Application.

unkalkulierbar weitreichende Auswirkungen auf die Menschen haben kann. Diskussionswürdige Beispiele für etwaige Implikationen dahingehend gibt es bereits. Aktuelles Exemple, an dem sich dies, meiner Meinung nach, gut illustrieren lässt ist der gerade von Microsoft zum Patent angemeldete Chat mit Verstorbene. Wie wird es eine Kultur verändern, wenn mit diesem Schritt der Tod als Ende nicht mehr akzeptiert werden muss? Nach meinem Dafürhalten müssten Unternehmen im Prinzip dazu verpflichtet sein offenkundig zu belegen, dass sie sich vorab umfangreich Gedanken gemacht, denn das genannte Beispiel zeigt, wie viel Einfluss sie darauf haben, wohin sich die Moral einer Gesellschaft entwickeln kann.

Redaktion BusSysteme | Schon 1973 schrieb der Verhaltenspsychologe Konrad Lorenz: „Ein Wesen, das aufhört zu re-

flektieren ist in Gefahr, all die spezifische Eigenschaften wie begriffliches Denken, Wortsprache, Gewissen und verantwortliche Moral zu verlieren.“ Verlieren wir mit der Digitalisierung und der KI unser humanes Gewissen und wenn ja, was ist zu tun?

Ulla Coester | Ich denke, dass die Gefahr durchaus bestehen könnte. Im Prinzip waren die Menschen in jeder Epoche selber federführend für die Ausrichtung der Werte, die auch durch ihr Agieren in der Gemeinschaft determiniert wurden. Diese Verantwortung wird jedem Einzelnen jedoch aktuell durch den Einsatz von KI „peu à peu“ abgenommen – beispielsweise kann er sich durch die Erstellung von Profilen nicht nur bei seinen Einkäufen sondern auch auf der Suche nach der eigenen Identität oder bei Problemstellungen unterstützen lassen. So wurde im Rahmen einer Studie vom Bitkom eruiert, dass gerade in der aktuellen Situation Mitarbeiter bevorzugt mit einer KI über Schwierigkeiten in ihrem Job sprechen statt mit ihrem Vorgesetzten, auch weil sie annehmen, dass die KI objektiver ist. Hinzu kommt, dass es seitens der Unternehmen eine fehlende Akzeptanz bezüglich allgemeiner Grenzen wie dem Schutz der Privatsphäre gibt – unter anderem explizit definiert als Grundrecht auf „Unverletzlichkeit der Wohnung“ – die folglich offensiv missachtet werden, zum Beispiel durch virtuelle Assistenten, die ihre Besitzer belauschen. Diese difizile Situation lässt sich meiner Ansicht nach zum einen auflösen, indem der Einzelne sich darüber bewusst wird, dass er mit seiner Entscheidung bezüglich der Nutzung von Technologie auf den Ge-

xethix Empowerment begleitet Unternehmen dabei, die digitale Zukunft ethisch zu gestalten

Das Ziel ist, Unternehmen zu beraten, was konkret zu tun ist, um Corporate Digital Responsibility (CDR) zu entwickeln und in der Unternehmenskultur zu verankern.

Haltung zeigen, Verantwortung übernehmen – das sind die entscheidenden Schritte, um nachhaltig Erfolg zu haben. Dabei gilt es sowohl Herausforderungen der digitalen Transformation im Sinne der eigenen Mitarbeiter und Kunden zu meistern als auch die (Mit-)Verantwortung für die weitere Gestaltung unserer Gesellschaft zu übernehmen.

Dazu gehört auch, die eigene Haltung bezüglich der Digitalisierung allgemein sowie dem Einsatz neuer Technologien wie KI und die Nutzung von Daten an den Werten der Ge-

sellschaft auszurichten, um eine breite Zustimmung zu erreichen. Denn ein glaubhafter Nachweis der Vertrauenswürdigkeit wirkt sich positiv auf die Beziehung zwischen Kunden und Unternehmen aus – von daher ist es unumgänglich, dem oftmals bestehenden Misstrauen entgegenzuwirken, um langfristig erfolgreich im Markt agieren und bestehen zu können.

Klartext: Unternehmen müssen stärker als bisher die gesellschaftliche Verantwortung für ihr digitales Handeln übernehmen.

Kontakt: <https://xethix-empowerment.de>

staltungsprozess Einfluss nehmen kann – dass dies nicht vollkommen unrealistisch ist zeigt sich aktuell bei WhatsApp. Zum anderen müssen Unternehmen wahrhaftig beabsichtigen vertrauenswürdig zu handeln, damit sie Vertrauen beim Nutzer aufbauen. Unter diesem Aspekt ist es sinnvoll einen Lösungsansatz anzustreben, der grundsätzlich das Ziel einer digitalen Ethik verfolgt, sodass alle Nutzer in der Interaktion mit Technologien, respektive Anwendungen und Diensten, nach ihren moralischen Überzeugungen gut handeln können und auch selber nicht in Rechten, Autonomie und Freiheit beschnitten werden.

Redaktion BusSysteme ■ Was bedeutet es, wenn das Whitepaper von VDE, DKE und DIN technische Standards entwickelt, die "ethisch wertvolles Verhalten einer autonomen Maschine, die von einer KI gesteuert wird, sicherstellen" sollen und geht das im Sinne der Definition von Ethik überhaupt? ■

Ulla Coester Es geht generell darum – und dies muss als oberste Priorität sichergestellt sein –, das Ziel zu erreichen, dass autonome Maschinen die von einer KI gesteuert werden, sich gemäß allgemein anerkannter ethischer Kriterien verhalten. Aus dieser Forderung lässt sich nicht ableiten, dass autonome Maschinen eine Ethik entfalten sollen, sondern lediglich, dass deren Handlungsweise und Reaktionen, um Beispiel von Robotern auf einen außerplanmäßigen Vorfall im Produktionsablauf, den Wertvorstellungen der Gesellschaft – also nicht ein Menschenleben zu riskieren, um den Produktionsablauf aufrechtzuerhalten – entspricht. Sicherstellen lässt sich dies jedoch nur dann, wenn es universelle Vorgaben für die Programmierung

autonomer Maschinen gibt, die auf Basis eines gesellschaftlichen Konsens entwickelt wurden. Dazu gehört auch, den hier obligatorischen Vorgang zu überprüfen und kontinuierlich zu gewährleisten – von daher ist es notwendig, dass dabei diversen Aspekten wie Transparenz aber auch Sicherheit im Rahmen einer Evaluierung Rechnung getragen wird. Wenn die Reflexion über das Handeln der autonomen Maschinen im Vorfeld stattfindet und das in die technischen Standards einfließt, ist dies meines Erachtens eine ethische Vorgehensweise.

Redaktion BusSysteme ■ Auf der Microsoft – News Seite vom 26. März 2019 ist zu lesen: "Warum KI ethische Prinzipien braucht, um ein Erfolg zu werden." Wie können und sollten nach Ihrer Auffassung Unternehmen ihre digitale Zukunft ethisch gestalten?

Ulla Coester ■ Meines Erachtens ist es essentiell, dass Unternehmen zuverlässig agieren und alles tun, dass das Vertrauen der Nutzer in ihre Technologie, und hier insbesondere im Kontext der KI, auch gerechtfertigt ist. In Bezug auf innovative Technologien bedeutet dies, dass sie allgemein als vertrauenswürdig gelten, wenn sie sich immer in der erwarteten Weise für den beabsichtigten Zweck verhalten. Unternehmen müssen hier mit ihrer Verantwortung bewusst umgehen und in eine ehrliche Kommunikation mit ihren Nutzern treten. Das hat nebenbei bemerkt auch einen ganz pragmatischen Grund, denn ansonsten werden sich diese mittelfristig abwenden. Ein Beispiel dafür ist Facebook – nach einigen bedenklichen Vorfällen rangierte das Unternehmen 2019 im jährlichen Ranking der Consulting-Firma Interbrand nicht mehr unter den Top 10 der international erfolgreichsten Marken, dementspre-

chend war der Marktwert in einem Zeitraum von zwei Jahren um 9 Milliarden US Dollar gesunken.

Doch was bedeutet das allgemein für Unternehmen? Generell, dass sich ein Fehlverhalten nicht mehr so leicht „unter den Teppich kehren lässt“ und entsprechend mit Konsequenzen verbunden ist. Allein dieser Aspekt sollte dazu motivieren, gewissenhaft mit den Bedenken von Nutzern umgehen. Für den Bereich KI heißt das konkret, dass vor und während des Einsatzes von KI Unternehmen ihre Produkte oder Dienste sorgfältig auf etwaige Verstöße gegen Werte wie Transparenz, Fairness oder Robustheit evaluieren müssen. Dabei ist es unabdingbar diese Vorgehensweise konsequent für jede Anwendung durchzuführen, auch wenn mehreren die gleichen Algorithmen zugrunde liegen, denn je nach Einsatz kann dieser zu unterschiedlichen (negativen) Auswirkungen führen – Stichwort „dual use“.

Für diese Bewertung gibt es bereits standardisierte Verfahren, die Unternehmen dabei unterstützen, ihr eigenes Handeln bezüglich eines werteorientierten und vertrauenswürdigen Umgangs mit KI-Anwendungen zu reflektieren – zum Beispiel in Bezug auf Gerechtigkeit- um sicherzustellen, dass Vorurteile vermieden werden, indem alle Nutzer eine gleichgeartete transparente und angemessene Behandlung erfahren.

Letztendlich sollte es definitiv im Interesse der Unternehmen sein, durch eine ernstgemeinte Aufklärung über die Risiken und Chancen der Technologien mit den Nutzern in den Dialog zu treten, deren Bedürfnisse zu verstehen und somit letztlich die Akzeptanz (auch) für KI zu schaffen.

Vielen Dank für die Erläuterungen